



für www lizenzierter Auszug aus FIDELITY 83 – 1/2026
AUDES TT-3200 DC

Audes TT-3200 DC

FORMEL E

Von Boris Fust. Fotografie: Ingo Schulz





AUDES

Strom kommt aus der Steckdose. Und Steckdosen gibt es im Baumarkt. Mit dem neuen Power Conditioner von Audes kann man aus Stromversorgung aber auch einen Spitzensport machen.



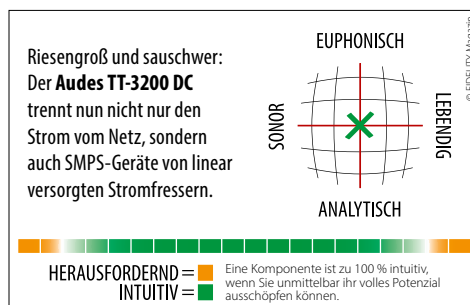
Groß und mächtig: Der Audes TT-3200 DC ist deutlich massiver als eine Standardkomponente – und für ein Stromfilter erstaunlich elegant und formschön.



— Als die Rolling Stones im Juni 2018 auf das Berliner Olympiastadion zurollten, hatten sie mehr im Gepäck als Keiths obligatorische Telecaster. Rund 250 LKW waren nötig, um das Equipment zu transportieren. Einige der Auflieger enthielten keine Gitarrenverstärker oder PA-Boxen, sondern die Stromversorgung. Denn natürlich braucht man für eine solche Großveranstaltung Strom nicht nur in rauen Mengen, sondern auch unterbrechungsfrei, spannungstabil und möglichst ohne Einstreuungen. Und deshalb kommen nicht nur Generatoren zum Einsatz, sondern auch

umfangreiche Maßnahmen drumherum: PA, Mischpulte und Licht und Video werden voneinander getrennt, Spannungsstabilisatoren, automatische Leistungsschalter und Power Conditioner sorgen für sauberen Saft. Auch in Tonstudios – zumindest solchen, die mehr als einen Laptop samt DAW betreiben – entnimmt man Strom nicht unbedingt selbstverständlich einer baumarktüblichen Dreifachsteckdose: Der betriebene Gerätepark ist divers, Analogpulte können ebenso anspruchsvoll sein wie Vintage-Röhrenamps, DACs oder Pre-Amps.

Im heimischen Wohnzimmer sind üblicherweise keine Zehntausende zu beschallen. Und obwohl es weitgehend klar ist, dass es bei Verstärkern nicht unwesentlich auf die Qualität der Stromversorgung ankommt, hält sich der Aufwand, der betrieben wird, um die Anlage bestmöglich zu versorgen, meist in überschaubaren Grenzen. Entsprechende Komponenten werden oft skeptisch beäugt und stehen mitunter gar unter Esoterikverdacht. Wer gibt schon gerne viel Geld für eine Steckdose aus? Der Audes TT-3200 DC ist ein Power Conditioner und weist insgesamt acht



Hinter der Steckdose beginnt eine Welt. Und zwar eine, in der alles wohlgeordnet ist: mit durchdachter Komponentenanzordnung, farbkodierten Kabeln und einem zuverlässigen Überspannungsschutz.

Anschlussmöglichkeiten für Quellgeräte und Verstärker auf – bei einem Preis von rund 6500 Euro macht das nach Adam Riese 800 Euro und ein paar Zerquetschte pro Steckplatz. Obendrauf gibt's ein kostenloses Workout: Der Karton reist per Spedition und wiegt rund 40 Kilogramm. Das sorgt nicht nur für eine eindrucksvolle Demonstration, wie alte Männer im Treppenhaus fluchen können, es schafft auch Vertrauen. Im Inneren wurde offenbar Gewichtiges verbaut. Tatsächlich ist der TT-3200 DC ein großes, mächtiges Gerät, das mit seinen abgerundeten

Ecken und den beiden Amperemetern sowie einem mittigen Voltmeter optisch Eleganz ausstrahlt. Zwei sanft glimmende LEDs informieren über die Betriebszustände der Transformatoren. Das doppelte T in der Gerätebezeichnung verrät es: „TT“ steht für „Twin Transformator“, es gibt derer also zwei – ein Novum im Power-Conditioner-Angebot von Audes. Auf der Rückseite, wie sollte es anders sein: Steckdosen. Sie sind in zwei Reihen übereinander angeordnet. Die obere Reihe dient dem Anschluss von stromhungrigen

Geräten wie Verstärkern, die untere Reihe hat eine deutlich geringere Nennleistung und ist für Quellgeräte vorgesehen, insbesondere für solche mit Schaltnetzteil, die funktionsprinzipbedingt andere Geräte, die an derselben Stromquelle hängen, durch hochfrequente Störungen, Netzbrumm oder Störimpulse beeinflussen können. Hier soll auch die Anschlussreihenfolge Auswirkungen auf den Klang haben. Faustregel: Leistungshungrige Verbraucher gehören ans Ende, besonders hochwertige an den Anfang. An der oberen Reihe liegt eine sternförmige ▶



Unter der Haube wird nicht gekleckert, sondern geklotzt: hochwertige Bauteile, aufgeräumtes Layout und eine klare Idee – Schaltungen müssen nicht immer komplex sein.

Stromversorgung an, bei der jede Steckdose über eine separate Leitung versorgt wird. Beide Anschlussgruppen werden jeweils mit einem eigenen Ringkerntransformator versorgt. Sie trennen die Anschlussmöglichkeiten galvanisch vom Netz und filtern so Brumm oder hochfrequenten Müll von Ladegeräten, Routern oder LED-Lampen, die irgendwo im Haushalt ihre Arbeit verrichten. Und sie sind, nun ja ... groß: Die insgesamt 3200 Volt-ampere reichen für alle Monoblöcke dieser

Erde und können nicht nur impulshaft ausgeliefert werden, sondern konstant. Spitzen sind durch die niedrige Ausgangsimpedanz ebenfalls kein Problem.

In der Transformatorenherstellung für audiophile Zwecke gehört Audeo aus Estland zu den allerersten Adressen. Eckhard Derks, Geschäftsführer vom Vertrieb TCG, kann plastisch berichten. Er spricht von riesenhaften Maschinen beim Hersteller, 75-jährigen Elektroingenieuren und einer regionalen

Handwerkskunst: „Da ist alles groß, mächtig, schwer. Und im Falle von Trafokernen gilt: Viel hilft eben auch viel.“

Beim Einschalten des Geräts greift nach dem Schalter und dem Sicherungsautomaten zunächst eine Anlaufverzögerung, damit sich der heimische Sicherungskasten nicht zu sehr erschreckt. Bevor der Strom die Trafos erreicht, schreitet der DC-Blocker ein und filtert Gleichstromanteile heraus, die für Brumm sorgen oder allgemein die Leistung reduzieren



Konstante Power auch bei Lastspitzen: Der Trafo wiegt so viel wie manches Masselauferwerk. Seine Dimensionen lassen sich neben der Audio-CD zumindest errahnen. Viel hilft eben auch viel.

können. „Das ist im Grunde die einfachste Schaltung dieser Erde“, sagt Derks. Man brauche aber die richtige Anzahl der richtigen Kondensatoren im exakt richtigen Schaltungsaufbau. Und der DC-Anteil im Strom sei merklich gewachsen: „Vor zwanzig Jahren hätte man das nicht unbedingt gebraucht. Jetzt werden die Klangergebnisse von DC-Blockern immer deutlicher.“

Meine Testumgebung könnte für einen Power Conditioner kaum günstiger sein: ein Altbau

mit vielen Parteien mitten in Berlin. Die Stadt ist eine Lastsenke. Sie hat einen großen Energiebedarf, kann aber nur wenig davon durch lokale Erzeugung decken. Also wird der Strom aus Norddeutschland geliefert, das Verteilnetz integriert zusätzlich dezentrale Photovoltaikanlagen, Windkrafttrader und Blockheizkraftwerke. Das ist ein anspruchsvolles Energieversorgungsszenario, und man darf annehmen, dass es zu allerlei Ungleichmäßigkeiten und Störeinflüssen kommen

mag. Und wer weiß – vielleicht benutzen die Nachbarn ja Dimmer.

Steht der TT-3200 erst einmal an seinem Platz, ist die Inbetriebnahme erfrischend einfach. Der erste Klangeindruck ist – man muss es sagen – überraschend: Die Transienten des Side Sticks auf „Teardrop“ von Massive Attack wirken wie mit dem Messer freigelegt, der Bass wird auf einer breiten Bühne voluminös in den Raum gestellt, ist aber in den Konturen ebenfalls fein konturiert. So weit entspricht ►

Ob Monoblock oder Streamer: Zwei Anschlussgruppen mit jeweils vier Steckplätzen isolieren stromhungrige Verbraucher (oben) und genügsamere Quellgeräte (unten) voneinander.



das Klangbild den Erwartungen: Die Transparenz nimmt zu, das Stereo wirkt stabiler, Attacks kommen impulsiver und die Bässe werden griffiger durchgezeichnet.

Was dann aber im Direktvergleich zur Haushaltssteckdose doch stark aufhorchen lässt: Die Musik wirkt lauter – und zwar erheblich, der Versuch einer „Lautheitsbereinigung“ ergibt gut und gerne eine gefühlte Differenz von 1 Dezibel. Das ist natürlich unmöglich – und auch ganz schön geil, wie man zugeben muss. Der Schleier, der zuvor unmerklich über allem gelegen hat, war dann wohl doch gewaltig.

Nach einer Weile des Hörens legt sich die anfängliche Aufregung. Denn nicht nur Klarheit und Kontur nehmen zu, nicht nur der Eindruck von Breite und Tiefe vergrößert sich: Es stellt sich vielmehr der Eindruck einer großen Laufruhe ein – und zwar eben nicht, weil Grob- wie Feindynamik eingegeben werden, wie es bei anderen Netzfilterkonzepten zu erleben sein mag. Die Musik erschallt gewissermaßen aus dem Nichts und erstrahlt nuancenreich vor einem komplett dunklen Hintergrund. Dieser Effekt lässt sich steigern, wenn man einen Phonovorverstärker (der in einem

gemessenen Abstand vom Stromlieferanten aufzustellen ist) ins Spiel bringt. Selbstverständlich kann man dann ganz hervorragend die alten Pink Floyd, Dire Straits oder *Friday Night In San Francisco* hören. Aber Klangmaterial, das nicht im engeren Sinne dem Wohlklang verpflichtet ist, profitiert: *The Great Rock'n'Roll Swindle* von den Sex Pistols, das ohne Zutun von Johnny Rotten entstanden ist und zu wesentlichen Teilen von Malcolm McLaren aus Proberaummitschnitten zusammengesetzt wurde, klingt – fantastisch. Die Percussions auf „Black Arabs“! Man erkennt: Auch



Langsamer Anlauf: Der TT-3200 DC verfügt über einen Softstart, um Heimsteckdose und Hausnetz nicht zu überfordern. Die beiden Versorgungsgruppen lassen sich unabhängig voneinander schalten.

wenn die Aufnahmequalität zweifelhaft ist, sind doch Mixing und insbesondere das Mastering exzellent.

Der Audes TT-3200 DC zeigt nicht wenig eindrucksvoll, wie sinnvoll es ist, sich mit einer störungsfreien Stromversorgung auf erstklassigem Level zu befassen. Der Unterschied ist nicht subtil, sondern handfest und unmittelbar erlebbar: Transparenz, Dynamik und vor allem Souveränität im Klang gewinnen hörbar hinzu. Was in der Großveranstaltungstechnik längst unstrittiger Standard ist, kann im heimischen Wohnzimmer den

feinen, aber entscheidenden Unterschied machen – je nachdem, wie gut das ist, was aus der Steckdose kommt. ■

Power Conditioner | Audes TT-3200 DC |

Konzept: Netztrenntransformator mit DC-Blocker | **Nennleistung:** 3200 VA | **Maximalstrom:** 3000 VA (Gruppe 1), 200 VA (Gruppe 2) | **Ausgänge:** 8 × 16 A/250 VAC Socket CEE 7/3 | **Ausführung:** Metallgehäuse schwarz oder weiß | **Maße (B/H/T):** 48/21/37 cm | **Gewicht:** 37 kg | **Garantiezeit:** 2 Jahre | **Preis:** um 6500 €

TCG | Döppers Esch 7a | 48531 Nordhorn | Telefon +49 5921 7884927 | info@tcg-gmbh.de | www.audes.de